

Dieses Werk **Valentin Tombergs** enthält in prägnanter Form und fast bildhafter Klarheit wesentliche Themen, die in seinen „Meditationen über die Großen Arcana des Taro“ weiter entfaltet wurden. Die „Inspirationen“ sind aber keine Inhaltsangabe oder Zusammenfassung der ausführlicheren „Meditationen“. Beide Werke verhalten sich zueinander nicht wie eine unreife zu einer reifen Frucht, sondern eher wie ein Samenkorn zu seiner Frucht, da zwischen beiden eine umfassende Metamorphose liegt. Jemand, der Tombergs „Meditationen über die Großen Arcana des Taro“ studiert hat, wird in den „Inspirationen“ neue und weiterführende Inhalte und Zugänge finden. Andererseits stehen die „Inspirationen“ in diesem Sinn aber auch für sich alleine.



**Valentin Tomberg** hat bereits in St. Petersburg in den Jahren 1919/20 angefangen, sich mit dem Taro zu beschäftigen (siehe z.B. „Meditationen“: XVII. Brief, „Der Stern“). Angesichts seiner spirituellen Begabung wird Tombergs Studium des Taro in den mehr als 12 Jahren bis zum Jahr 1933, in dem seine „Anthroposophischen Betrachtungen über das Alte Testament“ erscheinen, bereits eine erhebliche Tiefe erreicht haben. Es ist auch anzunehmen, daß seine langjährige Beschäftigung mit dem Taro nicht nur Tombergs Standpunkt mitgeformt hat, von dem aus er die „Anthroposophischen Betrachtungen“ gestaltete; auch umgekehrt wird die Arbeit unter seinem Geisteslehrer **Rudolf Steiner** – beispielsweise an der Grundsteinmeditation oder der ätherischen Wiederkunft Christi – auf seinen Zugang zum Taro zurückgewirkt haben. Die Geisteswissenschaft **Rudolf Steiners** scheint für Tomberg wie ein Schmiedeofen gewirkt zu haben, durch den seine hermetischen Mitteilungen eine außerordentliche Tiefe und organische Kohärenz erhalten haben. Das hermetische Werk Tombergs ist damit ein großartiges Beispiel, wie Rudolf Steiners Geisteswissenschaft freie Geistesforschung fördern und vertiefen kann.

Auf Grund dieser Beziehung von **Rudolf Steiner** und **Valentin Tomberg** ist es als Leser immer wieder hilfreich, in der Übung der Arcana eine Verbindung zwischen Geisteswissenschaft und Hermetik herzustellen. Wenn jemand beispielsweise mit dem Arcanum I. „Der Gaukler“ übt, könnte er sich fragen, warum das „Trinken des Schweigens“ und eine Verwirklichung einer Konzentration ohne Anstrengung dazu führen können, daß die Aufgaben des „Kopfes“ in gewisser Hinsicht durch das Herz übernommen werden.

Bei **Rudolf Steiner** können wir lernen, daß das Blut und das Herz Träger des höheren Ichs sind (bzw. werden können). So können wir über diesen „Umweg“ lernen, daß das Arcanum „Der Gaukler“ eine Verwirklichung des höheren Ichs im Leben zum Thema hat. Tatsächlich hat der unbekannte Künstler, der im ersten Viertel des 20. Jhds. Taro-Bilder im ägyptischen Stil gestaltet hat, einen sonnenähnlich gestalteten Fünfstern in seine Version des „Gauklers“ mit aufgenommen. Und die entsprechende mantrische Bezeichnung dieses Taro-Bildes aus der Forschung von Willi Seiß spricht sowohl „das Selbst“ als auch „den Geist der Welt“ an. Sowohl diese modernen Taro-Bilder im ägyptischen Stil als auch deren mantrischen Bezeichnungen sind in dieser Ausgabe mit enthalten.

Eine andere interessante Tatsache, durch welche eine Harmonie zwischen Tombergs Zugang und den modernen Taro-Bildern des unbekanntenen Künstlers angedeutet wird, ist das Einordnen des „Narren“ als Karte XXI. In seinen „Meditationen“ schreibt Tomberg, daß die einzige Lehre, bei der er auf seine frühen Lehrer in St. Petersburg zurückgreift, eben diese Zuordnung ist (siehe: XXI. Brief, „Der Narr“). Diese Übereinstimmung ist bemerkenswert, man kann jedoch nicht zwingend aus ihr schließen, daß der unbekanntene Künstler im unmittelbaren Einfluß des spirituellen Kreises in St. Petersburg gestanden haben muß.



Der Gaukler  
Sein SELBST  
trägt  
den Geist  
der Welt  
zum Altar  
der Erde.

Neben den vielen Inhalten und Anregungen, die in Valentin Tombergs „Inspirationen zu den Großen Arcana des Taro XIV bis XXII“ enthalten sind, besteht die große Stärke dieses nun zweisprachig herausgegebenen Werkes also in dem Überblick über wesentliche Aspekte sowie auch über Spiegelungen und Rhythmen innerhalb der beschriebenen Arcana. Es wird hier also im besonderen Maße die Tiefe und organische Kohärenz der Hermetik Tombergs greifbar. Und wie **Tombergs Hermetik** ein Beispiel der Förderung und Vertiefung esoterischer Forschung durch die **Geisteswissenschaft Rudolf Steiners** ist, so sind die im ägyptischen Stil gestalteten Taro-Bilder des unbekanntenen Künstlers und die mantrischen Bezeichnungen dieser Bilder durch den Mitherausgeber Willi Seiß Beispiele, wie aus der lebendigen Tradition des Hermetismus geschöpft werden kann.

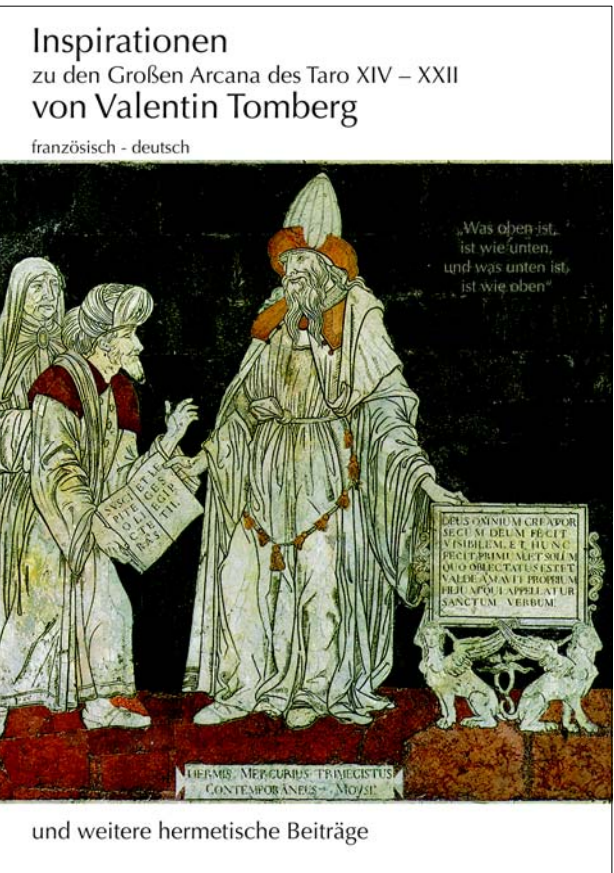
Die Übersetzung aus dem Französischen besorgte Dr. Sebastian Niklaus.

ISBN 978-3-923302-26-0, kartoniert  
140 S., € 15,50/CHF 24,50  
Mit über 60 Bilder und Illustrationen

(Lieferung innerhalb Deutschlands portofrei!)

*Leserzuschrift:*  
**Dieses gehaltvolle Büchlein  
ist eine Perle, ein Schmuckstück!**

ACHAMOTH VERLAG  
Inh. Willi Seiß  
Hirtengärten 7  
D-88696 Owingen-Taisersdorf  
Tel +49-(0)7557-820 630 Fax -820 631  
Email [info@fhab.de](mailto:info@fhab.de) [www.valentin-tomberg.com](http://www.valentin-tomberg.com)



ACHAMOTH VERLAG

Inspirationen  
zu den Großen Arcana des Taro XIV-XXII  
von Valentin Tomberg  
französisch-deutsch

und weitere hermetische Beiträge